

Wieder wird am 12. Sept. 1701 geschrieben, die opera Gregorii seien sub prelo und am 25. August 1704 meldet ebenfalls Montfaucon nach Florenz an Magliabecchi, den Bibliothekar des Grossherzogs Cosmo, 2 Bände seien bereits fertig gedruckt. Am Ende des 2. Bandes stehen aber die Briefe. Als dann 1705 ein Exemplar der 4bändigen fertigen Edition¹⁾ dem damaligen Papste Clemens XI überreicht wurde, befahl er als Zeichen seiner höchsten Anerkennung ein Dankbreve in Formen, die sonst nur Personen fürstlichen Ranges zugestanden wurden, dem Ordensgeneral einzuhändigen. Ferner liess der Papst mit einem andern Schreiben Ste. Marthe 24 goldene Ehrenmedaillen überreichen. Es ist bezeichnend für die selbstlose Art dieses Mauriner Gelehrten, dass er auf seine Edition seinen Namen zu setzen verweigerte und, wie man sagt, die letzte jener Ehrenmünzen als Almosen verschenkte.

Durch die Theilung der Arbeit war es gekommen, dass Bessin die Briefe übernahm. Gewiss nicht zum Vorthail der Maurinerausgabe. Bessin hatte die alte Ordnung der Editionen in vielen Punkten umgestossen. Aber seine Abhandlung über die Zeitfolge der Briefe, heisst es bei Tassin in der *Histoire littéraire de la Congrégation de St. Maur* unter 'Bessin', musste Ste. Marthe durchsehen und verbessern. Dass letzterer mit der Arbeit wenig zufrieden war, hören wir von Le Cerf (*Auteurs de St. Maur. Haag 1726.*) S. 21. Ich setze die Worte Le Cerf's, da sie für die Beurtheilung der Ausgabe nicht unwichtig sind, hierher²⁾: 'Il semble que ce que j'avance ici, ne peut être raisonnablement contesté, puisque j'ai pour garent le P. Bessin même et que les journalistes de Trévoux ont eu soin d'en informer le public. Cependant le R. P. de Ste. Marthe soutient que la complaisance du P. Bessin doit diminuer quelque chose du revenu qu'il prétend tirer de la composition de cet ouvrage; puisque le discours qu'il avoit composé pour iustifier l'ordre chronologique dans lequel il a rangé les lettres, étoit si défectueux que le R. P. Général alors Prieur de St. Ouen, employa plus de tems à le coriger qu'il ne lui en auroit falu pour le composer: ce sont les propres termes dont s'est servi

quel santo dottore che non son mai state stampate, le quale il suddetto Sig. Baluzio voleva far stampare da parte'. Schon 1700 hatte Baluze in den *Miscellanea* Tom V, mehre Gregorbriefe, darunter auch einen noch unedirten, herausgegeben. Letzteren haben die Mauriner als I, 36 aufgenommen, und auf ihn bezieht sich wohl die etwas übertriebene Angabe Montfaucon's. Baluze hatte, worauf wir noch später zurückkommen, für die Gregorbriefe ein besonderes Interesse.

1) Im Louvre war sie gedruckt worden, Dom Bartholomaeus de la Croix Bibliothekscustos in St. Germain hatte die Druckbogen corrigirt. 2) Vorher theilt Le Cerf mit, dass Bessin über seine chronologische Ordnung eine Dissertation schrieb und diese der Ausgabe beigab.